

# Konzeption unserer



**Kindertagesstätte „Bärenstark“ Krankenhagen**

Am Brink 8

31737 Rinteln

Telefon: 05751/41040

Email: [kiga-krankenhagen@rinteln.de](mailto:kiga-krankenhagen@rinteln.de)

**Träger der Einrichtung ist die Stadt Rinteln**

2018

## **Betreuungsangebot**

### Krippe (1-3 Jahre)

Eine Krippengruppe für Kinder ab einem Jahr mit folgenden Betreuungszeiten:

Gruppe 1: 07.30 Uhr - 12.30 Uhr (ohne Mittagessen) oder 13.30 Uhr (mit Mittagessen)  
07.00 Uhr - 07.30 Uhr (Sonderöffnungszeit)

### Kindergarten (3-6 Jahre)

Zwei Kindergartengruppen für Kinder von 3 -6 Jahren mit folgenden Betreuungszeiten:

Gruppe 1: 07.30 Uhr - 12.30 Uhr  
07.00 Uhr - 07.30 Uhr (Sonderöffnungszeit)

Gruppe 2: 07.30 Uhr - 13.30 Uhr oder 17.00 Uhr (jeweils mit Mittagessen)  
07.00 Uhr - 07.30 Uhr (Sonderöffnungszeit)

### **Schließzeiten**

- maximal 4 Wochen innerhalb der Sommerferienzeit in Niedersachsen
- insgesamt 8 Brückentage (nur an schulfreien Tagen und immer zwischen Weihnachten und Silvester)
- an Studientagen oder Betriebsfesten

Die genauen Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.

## **Inhaltsverzeichnis:**

<b>1. Unsere Kindertagesstätte</b>	<b>Seite 2</b>
<b>2. Wie alles begann</b>	<b>Seite 4</b>
<b>3. Das Team</b>	<b>Seite 4</b>
<b>4. Ein neuer Lebensabschnitt beginnt</b>	<b>Seite 5</b>
<b>5. Unser Erziehungs- Bildungs- und Betreuungsauftrag</b>	<b>Seite 5</b>
<b>5.1. Gesetzlicher Auftrag</b>	<b>Seite 6</b>
<b>5.2. Unsere Ziele</b>	<b>Seite 6</b>
<b>6. Pädagogische Umsetzung</b>	<b>Seite 7</b>
<b>6.1. Unser Verständnis vom lernenden Kind</b>	<b>Seite 7</b>
<b>6.2. Unser Verständnis von Bildungsbegleitung</b>	<b>Seite 7</b>
<b>6.2.1. Beobachten und Dokumentieren</b>	<b>Seite 8</b>
<b>6.2.2 Selbständigkeit</b>	<b>Seite 8</b>
<b>6.2.3.Partizipation</b>	<b>Seite 9</b>
<b>6.2.4. Bewegung</b>	<b>Seite 9</b>
<b>6.2.5. Gesundheit und Körperpflege</b>	<b>Seite 9</b>
<b>6.2.5.Sprachförderung</b>	<b>Seite 10</b>
<b>6.2.6 Gestaltung von Übergängen</b>	
<b>7. Qualitätsentwicklung</b>	<b>Seite 10</b>
<b>8. Erziehungspartnerschaft</b>	<b>Seite 11</b>
<b>9. Kindeswohlgefährdung</b>	<b>Seite 12</b>
<b>10.Spezielles zur Krippengruppe „Eisbären“</b>	<b>Seite 12</b>
<b>11. Spezielles zu den Kindergartengruppen „Pandabären“ und „Waschbären“</b>	<b>Seite 15</b>

### **3. Das Team der Kindertagesstätte**

**Kita Leitung**                                Michael Gottschick

#### **Krippengruppe „Eisbären“**

**Gruppenleitung :**                        Stefanie Bergmann

**Zweitkraft**        :                        Franziska Wilde

**Drittkraft**        :                        Daniela Batis

#### **Kindergartengruppe „Pandabären“**

**Gruppenleitung :**                        Andrea Martin-Pieper

**Zweitkräfte**        :                        Michael Gottschick

    Britta Dräger

#### **Kindergartengruppe „Waschbären“ (Vormittag)**

**Gruppenleitung :**                        Doris Bonfitto

**Zweitkraft**        :                        Mareike Frevert

#### **Kindergartengruppe „Waschbären“ (Nachmittag)**

**Gruppenleitung :**                        Britta Dräger

**Zweitkraft**        :                        Julia Meya

## **4. Ein neuer Lebensabschnitt beginnt**

Mit dem Eintritt in unsere Kindertageseinrichtung beginnt für ihr Kind ein neuer, wichtiger Lebensabschnitt.

Die bevorstehende Trennung kann bei ihnen und ihrem Kind, unterschiedliche Gefühle hervorrufen.

Das erste Mal geht ihr Kind langfristige Bindungen mit festen Bezugspersonen und einer festen Gruppe außerhalb der Familie ein. Wir begleiten ihr Kind und sie als Eltern individuell bei diesem Trennungsprozess und Übergang.

Wenn ihr Kind spürt, dass zwischen Kindertagesstätte und Elternhaus eine vertrauensvolle Basis besteht, kann es selber Vertrauen aufbauen und sich in der Gemeinschaft wohlfühlen. Dort, wo ihr Kind sich wohlfühlt, kann es intensiv spielen und sich frei entfalten. Es sammelt Erfahrungen, entwickelt persönliche und soziale Kompetenzen, entdeckt und begreift spielend seine Umwelt.

## **5. Unser Erziehungs- Bildungs- und Betreuungsauftrag**

### **5.1. Grundlagen der pädagogischen Arbeit in unserer Kindertagesstätte sind:**

- Das Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder in Niedersachsen mit der 1. und 2. DVO (KitaG von 2002) in Verbindung mit §§ 8a, 22 und 22 a SGB VIII Kinder- und Jugendhilfe
- Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich
- Handlungsempfehlungen zur Arbeit mit Kindern unter drei
- Handlungsempfehlungen zur Sprachbildung und Sprachförderung
- Empfehlungen zur Zusammenarbeit Kindertagesstätte und Grundschule

### **Demnach ist unser familienergänzender Auftrag:**

- Die Persönlichkeit jedes Kindes zu stärken
- Dem Kind zur größtmöglichen Selbständigkeit und Eigenaktivität zu verhelfen
- seine Lernfreude anzuregen und zu stärken
- die kreativen Kräfte des Kindes unter Berücksichtigung seiner individuellen Neigungen zu fördern
- die Entfaltung der geistigen Fähigkeiten und der Interessen des Kindes zu unterstützen
- dem Kind durch ein breites Angebot von Erfahrungsmöglichkeiten elementare Kenntnisse von der Umwelt zu vermitteln

- die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen zu fördern
- Räume zu schaffen, die dem Bedürfnis des Kindes nach Begegnung mit anderen Kindern, Eigenständigkeit im Spiel Bewegung, Ruhe und Geborgenheit gerecht zu werden
- Die Lebenssituation, die unterschiedliche Herkunft und Prägung jedes Kindes zu berücksichtigen
- gemeinsam mit Eltern die Erziehung und Förderung der Kinder zu ergänzen und zu unterstützen
- dem Kind die Möglichkeit geben, ein gewaltfreies und partnerschaftliches Miteinander zu erlernen
- mit Grundschulen zusammen zu arbeiten, deren Tätigkeit im Zusammenhang mit dem Bildungs- und Erziehungsauftrag der Tageseinrichtung steht

## **5. 2. Unsere Ziele**

**Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben haben wir folgende Ziele für unsere pädagogische Arbeit entwickelt:**

- wir akzeptieren jedes Kind in seiner Einzigartigkeit und unterstützen es, seinen Platz in der Gemeinschaft zu finden
- durch die Gestaltung von anregenden Lebensräumen fördern wir die Freude am Lernen
- wir ermöglichen dem Kind, seine motorischen Fähigkeiten zu entwickeln, indem wir vielfältige Bewegungsanlässe schaffen und dem Kind Gelegenheiten bieten, seinen Bewegungsdrang auszuleben
- wir unterstützen das Kind beim Erlernen von lebenspraktischen Kompetenzen
- wir ermöglichen jedem Kind das Erlernen von sozialem Handeln und stärken es in seiner Persönlichkeit
- durch vielfältige Sprachanlässe im Tagesablauf fördern wir die Sprachentwicklung und die Sprachfreude des einzelnen Kindes
- durch eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern sowie mit den Lehrkräften der Grundschule unterstützen wir möglichst angstfreie Übergänge von der Familie zur Kita, von der Krippe zum Kindergarten und vom Kindergarten zur Schule

## **6. Pädagogische Umsetzung**

*„Das Ziel von Bildung ist nicht, Wissen zu vermehren, sondern für das Kind Möglichkeiten zu schaffen, zu erfinden und zu entdecken, Menschen hervorzubringen, die fähig sind, neue Dinge zu tun.“*

( Jean Piaget)

Durch gegenseitiges Vertrauen, Achtung und Ermutigung im Umgang mit dem Kind verwirklichen wir unsere Erziehungsziele. Wir geben dem Kind Raum und Zeit für seine persönlichen Erfahrungen und seine Fragen. Wir ermutigen zum neugierigen Ausprobieren und zum lustvollen Spiel. Dadurch lernen Kinder ganzheitlich ihre sachliche und dingliche Umwelt eigenaktiv kennen. Wir lassen das Kind selbst Erfahrungen mit anderen Kindern machen und interagieren dabei als Vorbild und Begleiter. Die individuellen Begabungen und Talente werden „zum richtigen Zeitpunkt“ in „angemessener Weise“ gefördert. Wir bedenken dabei die „Zone der nächsten Entwicklung“, das heißt auf der Basis von Beobachtung, die Möglichkeit zu schaffen, persönlichkeitsaufbauend zu stärken. Das alles beschreibt unsere vorschulische Arbeit und wie wir diese konkret ermöglichen. Die Arbeit an den sogenannten Arbeitsblättern dient immer der Vertiefung und reicht nicht zum Lernen selber aus.

Es gibt im Kindergarten Regeln und Grenzen die im Team mit den Kindern erarbeitet wurden. Dadurch unterstützen wir das sozialemotionale Lernen der Kinder, sie werden Teil einer Gruppe und lernen Leitung zu akzeptieren.

Wir geben Erklärungen und weisen auf Gefahren hin.

### **6.1. Unser Verständnis vom lernenden Kind**

Wir sehen das Kind als eigenständigen Menschen, und begegnen ihm auf Augenhöhe. Das Kind ist von Natur aus neugierig und lernwillig. Diese Neugierde regt das Kind zum Erforschen, zum Spiel, zur Nachahmung und zur Beobachtung an, wodurch es sich mit seiner Umwelt aktiv auseinandersetzt. Durch die Auseinandersetzung erlernt das Kind sowohl lebenspraktische, zwischenmenschliche, als auch naturgesetzmäßige Regeln, die nicht nur für die gegenwärtigen Spiel- und Lernsituationen sondern auch aufbauend für den späteren Lebensweg von Bedeutung sind.

### **6.2. Unser Verständnis von Bildungsbegleitung**

Wir berücksichtigen die Interessen und Bedürfnisse der Kinder und nutzen diese, neben unseren eigenen jahreszeitlichen Überlegungen und Projekten, für Angebote. Alle Aktionen beruhen grundsätzlich auf Freiwilligkeit, wobei wir den Entwicklungsstand des Kindes berücksichtigen, es einladen und zum Mittun motivieren.

Wir legen großen Wert auf die Meinung der Kinder. Ihre Stimme zählt!

Dazu gehört das Zuhören und mit dem Kind Dialoge zu führen. Das Sprechen, das Verstehen und der sprachliche Austausch wirken gleich auf mehreren Ebenen anregend: es fördert die Sprachentwicklung und die Freude am Sprechen.

Die Fähigkeit, gemeinsam zu denken und zu planen fördert das Bewusstsein, aktiv Teil einer Gruppe zu sein.

Mit ihnen werden Entscheidungen getroffen, die sich gestalterisch im Tagesablauf wiederfinden. Im Tagesgeschehen geben wir den Kindern Freispielzeit, damit sie ausreichend Freiraum haben, für die Entfaltung ihrer individuellen Persönlichkeitsentwicklung.

Wir holen das Kind da ab, wo sich das Kind in seiner Entwicklung befindet und fördern seine Stärken.

Um ein harmonisches Miteinander zu schaffen vermitteln wir zwischen den Kindern. Regelmäßig wird das Spielzeug ausgetauscht und unsere Räume nach Anlässen gestaltet. Dieser Wechsel regt an, Neues zu entdecken und auszuprobieren.

### **6.2.1 Beobachten und Dokumentieren**

Die Begleitung und Unterstützung kindlicher Bildungsprozesse erfordert Neugierde und Interesse am Spiel der Kinder.

Im Alltagsgeschehen zeigen die Kinder, was sie interessiert, wo ihre Stärken sind und wo sie unsere Begleitung wünschen.

Durch sensibles Beobachten eines jeden Kindes nehmen wir wahr, was das Kind berührt. Anhand dieser Aufzeichnungen erlangen wir Erkenntnisse über das Interesse und die Entwicklungsschritte des Kindes und erstellen einen individuellen Bildungsordner.

Wir erzählen dem Kind anhand einer Geschichte, was wir an Entwicklungsschritten entdecken und stärken dadurch sein Selbstwertgefühl.

Diese Beobachtungen nutzen wir auch für die jährlichen Entwicklungsgespräche mit den Eltern

### **6.2.2. Selbständigkeit und Selbstvertrauen**

Zu einer differenzierten Erziehung zur Selbständigkeit gehört für uns eine individuelle und altersgemäße Förderung. Dadurch kann das Kind seine eigenen Fähigkeiten kennen lernen und ausbauen, was sich wiederum positiv auf das Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen auswirkt. Dies sind Voraussetzungen, um eine prosoziale Einstellung in den täglichen Alltagssituationen (selbständiges Spielen, streiten und vertragen) zu festigen. Die Bewältigung kleiner Aufgaben ermöglicht jedem Kind, Selbstvertrauen zu entwickeln und gibt Anreize zu selbstständigem Tun. Das Erlernen und einhalten von sozialen Regeln fördert soziales Handeln im Alltag. So wird die soziale Fähigkeit, sich prosozial zu verhalten im Miteinander und individuell bei jedem Kind gefördert.



### **6.2.3. Partizipation**

Die Kinder werden jederzeit in die Planung und Vorbereitung der Tagesabläufe einbezogen.

In Gesprächskreisen teilen sie ihre Wünsche und Ideen ebenso wie ihre Unzufriedenheit mit.

Gemeinsam wird dann nach Lösungen gesucht. Die Mehrheit entscheidet über die Umsetzung. Dadurch lernen die Kinder einen demokratischen Umgang miteinander und erfahren, dass sie gehört werden und ihre Meinung wichtig ist. Sie erleben, dass ihre Wünsche erfüllt werden können, aber auch, dass sie einmal zugunsten eines Beschlusses auf einen Wunsch verzichten müssen.

### **6.2.4. Bewegung**

Bewegung ist Motor der Entwicklung und Ausdruck der Lebensfreude von Kindern. Für das Kind ist Bewegung ein wichtiges Mittel, Wissen über seine Umwelt zu erwerben, diese zu begreifen und auf sie einzuwirken. Durch Bewegung erlangt es Kenntnisse über die eigenen Gefühle und seine körperlichen Fähigkeiten.

Ein gutes Körperbewusstsein hebt das Selbstwertgefühl, deshalb ist die Bewegung für eine ganzheitliche Entwicklung des Kindes besonders wichtig.

Durch die Gestaltung unserer Räume, die Nutzung der Bewegungshalle in der Einrichtung sowie das Spielen innen und draußen findet eine kontinuierliche Förderung der Wahrnehmung, der Fein- und Grobmotorik und des Sozialverhaltens statt.

### **6.2.5. Gesundheit und Körperpflege**

Ziel der Gesundheitserziehung ist es, den Kindern einfache Kenntnisse über Körperpflege und Hygiene zu vermitteln. Wir achten darauf, dass die Kinder sich die Hände vor den Mahlzeiten oder nach dem Toilettengang waschen.

Einmal jährlich organisieren wir einen Zahnputztag. In Kooperation mit den Mitarbeiterinnen des Gesundheitsamtes lernen die Kinder spielerisch, wie sie ihre Zähne gesund erhalten.

Dabei erfahren sie auch, welche Nahrungsmittel gut für den Körper sind und welche nicht. Das Frühstück bringen die Kinder selber von zu Hause mit. Wir wünschen uns ein abwechslungsreiches Frühstück, das den Kindern Lust am Essen macht und dass sie mit Freude verzehren.

Unser Mittagessen wird täglich frisch zubereitet und von einem Caterer pünktlich ausgeliefert. In Absprache achten wir darauf, dass die Kinder immer Obst oder Rohkost zur Verfügung gestellt bekommen.

In unregelmäßigen Abständen führen wir gemeinsam mit den Kindern kleine Kochangebote durch.

### **6.2.5. Sprachförderung**

Sprache und Sprechen ist ein zentrales Verständigungsmittel. Und jeder spricht anders, hat eine eigene Weise, sich selbst mitzuteilen oder Töne und Stimmlagen zu hören.

Im Kindergartenalltag gibt es viele Gelegenheiten, spielerisch und ganzheitlich, seine Sprache und das eigene Sprechen weiter zu entwickeln, zu schulen und sich freudvoll mitzuteilen. Aus diesem Interesse am du entwickelt sich der Dialog. Zum Sprechen gehört ebenfalls das Zuhören, lauschen auf das was ein anderer sagt oder tut. Erst danach kommt die Antwort. Ein Kind hat 100 Sprachen. Wir sehen und stärken durch die verschiedenen Ausdrucksmöglichkeiten wie Mimik und Gestik, also die Körpersprache als Ergänzung oder Unterstützung des sprachlichen Verstehens

Möglichkeiten dazu bieten:

- Der gemeinsame Stuhlkreis mit gemeinsamen Singen und Spielen
- Bilderbuchbetrachtungen
- Rollenspiele
- Sprachspiele
- Fingerspiele
- Gesprächsanlässe, z.B. beim Frühstück, Geburtstag feien usw.

### **6.2.6. Gestaltung von Übergängen**

## **7. Qualitätsentwicklung**

In der fachpolitischen Debatte findet man das Thema „Qualität“ in den letzten Jahren an vielen Stellen. Dieses wird auch im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder thematisiert.

Gemeinsam mit der Gemeinde Auetal, den Städten Hessisch Oldendorf und Rinteln, sowie dem niedersächsischem Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung in Hannover wurde in den Jahren 2011- 2013 ein Qualitätsentwicklungskonzept im Dialog mit allen Beteiligten entwickelt.

Die Ziele der „Qualitätsoffensive“ sind:

- Die verschiedenen Erwartungen und Sichtweisen der Beteiligten zu Rolle und Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte und zum Bildungsauftrag und– verständnis der gesamten Kita auszutauschen und abzugleichen.
- Die Handlungskompetenzen der pädagogischen Fachkräfte auch im Hinblick darauf zu stärken, sich des Wertes der eigenen Arbeit reflexiv bewusst zu werden und diesem kommunizieren zu können.
- Verbindliche, transparente und vergleichbare Qualitätsstandards bei Erhalt der Vielfalt der Einrichtungsprofile zu entwickeln.

- Die Qualitätsentwicklung und –sicherung zu verstetigen.

Eine Koordinatorin begleitet jede Einrichtung im Prozess und ist zuständig für die Umsetzung des Bewertungsverfahrens.

Auf der Internetseite [www.qualitaet-im-dialog.com](http://www.qualitaet-im-dialog.com) erhalten Sie alle wichtigen Informationen zum Qualitätsentwicklungskonzept, Zielen und Hintergründen, sowie ein Kurzporträt unserer und aller beteiligten Einrichtungen.

In regelmäßigen Abständen haben **Eltern** und Mitarbeiter die Möglichkeit, anhand von Fragebögen, eine Bewertung vorzunehmen, die extern ausgewertet wird. Die Ergebnisse dienen als Standortbestimmung und als Grundlage für die Verabredungen von Zielen und Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Arbeitsabläufe.

Zusätzlich nehmen alle Fachkräfte regelmäßig an Fortbildungen zur eigenen Qualifizierung teil.

## **8. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern**

Neben der Familie gehört jetzt die Kindertagesstätte zum Umfeld ihres Kindes. Deshalb sind Informationsaustausch und regelmäßige Gespräche zwischen Eltern und Mitarbeiterinnen für ein vertrauensvolles Miteinander sehr wichtig. Gemeinsam werden wir den Bedürfnissen ihres Kindes besser gerecht. Es werden zwischen Eltern und Erziehern Informationen über den Entwicklungsstand des Kindes ausgetauscht und ggf. Hilfen angeboten.

Einmal jährlich laden wir sie zu einem Entwicklungsgespräch über ihr Kind ein. Hierbei geht es uns um einen gemeinsamen Austausch über die Interessen und Lernprozesse ihres Kindes.

Zusätzlich können auf Wunsch immer wieder Gesprächstermine individuell vereinbart werden.

Im Kindergarten gibt es von ihnen gewählte Elternsprecher. Mindestens ein Elternabend findet im Jahr für alle Eltern der Kita statt. Darüber hinaus gibt es für einzelne Elterngruppen Abende, wenn es z.B. um unsere jährlichen Projekte geht, an denen ihre Kinder teilnehmen.

Außerdem sind uns die Eltern bei der Beschaffung von Materialien, bei Aktivitäten in der Kita, u.ä. behilflich.

Um den Kindergartenalltag einmal näher kennenzulernen besteht nach vorheriger Terminabsprache die Möglichkeit einer Hospitation. Wir laden Sie herzlich dazu ein!

## 9. Kindeswohlgefährdung

Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort, an dem uns das Wohlergehen der Kinder sehr wichtig ist.

Gemäß § 8a SGB VIII haben wir den Auftrag, bei einem Verdacht von Kindeswohlgefährdung, diese zu dokumentieren und an den örtlichen Jugendhilfeträger weiterzuleiten.

Um diesen Schutzauftrag erfüllen zu können gibt es seit 2011 eine schriftliche Vereinbarung zwischen dem Landkreis Schaumburg als örtlichem Jugendhilfeträger und allen Trägern von Tageseinrichtungen für Kinder.

In dieser Vereinbarung wurden u.a. folgende Punkte beschrieben und vereinbart:

- Allgemeiner Schutzauftrag
- Umsetzung der Vereinbarung
- Handlungsschritte
- Einbeziehung der Personensorgeberechtigten und des Kindes
- Inhalt und Umfang der Mitteilung an das Jugendamt
- Beteiligung einer insoweit erfahrenen Fachkraft an der Einschätzung des Gefährdungsrisikos
- Dokumentation
- Datenschutz

Alle Kolleginnen sind während einer zweitägigen Fortbildung intensiv geschult worden und somit in der Lage, eine mögliche Gefährdung des Kindes durch eine Risikoeinschätzung zu erkennen.

Alle zwei Jahre treffen sich Träger und Leitungen aller Kitas im Landkreis Schaumburg mit dem örtlichen Jugendhilfeträger, dem Kreisjugendamt und der Fachberatung für Kindertageseinrichtungen zur Reflektion und Weiterentwicklung.

Darüber hinaus haben wir das Bundeskinderschutzgesetz (BkiSchG) in Ergänzung zum §8a SGB VIII gelesen und zur Kenntnis genommen. Dieses Gesetz konkretisiert den Paragraphen und definiert den erweiterten Kinderschutz und den Auftrag zu den „Frühen Hilfen“.

„Ziel des Gesetzes ist es, das Wohl von Kindern und Jugendlichen zu schützen und ihre körperliche, geistige und seelische Entwicklung zu fördern.“ (§1, Abs.1, BkiSchG) „Pflege und Erziehung der Kinder und Jugendlichen sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht.“ ( §1, Abs.2, BkiSchG)

### 9. Spezielles zur Krippe – „Eisbärengruppe“

In der Krippe betreuen wir 15 Kinder im Alter von 1-3 Jahren. Die Kinder können wahlweise bis 12:30 oder bis 13:30 Uhr angemeldet werden.

Für Kinder, die erst um 13:30 Uhr abgeholt werden, gibt es eine warme Mittagsmahlzeit, die von den Eltern extra bezahlt wird

Um 13:30 Uhr endet die Betreuungszeit in der Krippe.

## **9.1 Eingewöhnungen ( in Anlehnung an das Berliner Modell ):**

Mit dem Eintritt in die Krippe beginnt für die Kinder ein neuer wichtiger Lebensabschnitt. Das erste Mal geht das Kind langfristige Bindung mit festen Bezugspersonen und einer festen Gruppe außerhalb der Familie ein. Wir begleiten Kind und Eltern bei diesem Trennungsprozess und Übergang individuell.

Nur dort wo ihr Kind sich wohlfühlt, kann es intensiv spielen und sich frei entfalten. Es sammelt Erfahrungen, entwickelt persönliche und soziale Verhaltensweisen, entdeckt und begreift spielend seine Umwelt. Ein Kind ist eingewöhnt, wenn es sich von uns ErzieherInnen trösten lässt.

Ohne Bindung und Beziehung zu uns ErzieherInnen ist es nicht möglich, dass ihr Kind sich wohl fühlt und gerne in die Krippe kommt. Alle Entwicklungsmöglichkeiten wie Spielen, Erkunden, Sprechen, das eigene Ich entwickeln, mit Anderen zu recht kommen u.v.m. gelingen besser, wenn eine vertraute Bindungsperson für das Kind da ist. Das nehmen wir sehr ernst und sind daher bindungsbereit. Das Kind ist in diesem Prozess aktiv beteiligt

## **9.2. Tagesablauf / Rituale**

Unser Krippentag ist klar strukturiert und gleichbleibend, da ihr Kind auf Sicherheit und Orientierung angewiesen ist. Wir achten darauf, dass ihr Kind sich durch bestimmte Rituale, wie Bsp. Begrüßung, Abschiedsritual und Ankommen, durch die Erzieherin (wenn benötigt), der Morgenkreis oder das gemeinsame Frühstück sicher und geborgen fühlt. Gleichzeitig versuchen wir flexibel auf die individuellen Bedürfnisse ihres Kindes einzugehen, ohne die Grundstruktur aufzulösen.

- 7.30 Uhr – 8.20 Uhr Bringphase
- 8.45 Uhr – 9.15 Uhr gemeinsames Frühstück
- 9.15 Uhr – 9.45 Uhr Wickeln und Freispiel
- 9.45 Uhr – 10.15 Uhr begleitete Angebote / Freispiel / Spaziergänge
- 10.15 Uhr – 10.30 Uhr Morgenkreis
- 10.30 Uhr– 12.00 Uhr Mittagsschlaf / Turnen / Außengelände / Freispiel
- 12.00 Uhr- 12.30 Uhr Aufwachphase und Abholzeit / Wickeln
- 12.30 Uhr – 13.00 Uhr gemeinsames Mittagessen
- 13.00 Uhr – 13.30 Uhr Abholzeit und Wickeln  
(außer der genannten Zeiten, wird nach Bedarf gewickelt)

## **Lernprozess**

Im Sinne einer ganzheitlichen Erziehung ist uns die Förderung aller Sinne durch aktives Tun, riechen, hören, sehen, fühlen und tasten sehr wichtig. Dies geschieht im Umgang und in der Erfahrung mit und durch verschiedene Materialien, durch gezielte Beschäftigungsangebote wie kleben, im Sand spielen, malen, kneten und vieles mehr, im Rollenspiel und beim täglichen freien Spiel der Kinder.

### 9.3. Frühstück

In der Krippe wird täglich gemeinsam gefrühstückt. Mit sehr viel Freude genießen wir die gemeinsame Zeit. Hier wird das Frühstück ausgepackt, gesehen was andere Kinder mitgebracht haben und gegessen und getrunken, bis das Kind satt ist.

Dazu benötigt ihr Kind:

\*Eine Brottasche/ Rucksack

\*Eine Brotdose

\*Eine Dose, z. Bsp. für Obst und Gemüse

\*Eine Trinkflasche/ Milchflasche

**\*Alle Gegenstände bitte mit Namen ihres Kindes versehen.**

Zum Frühstück bieten wir Milch, Kakao, Tee und Wasser an. Für den Durst zwischendurch gibt es Wasser oder Tee.

Kinder probieren alles selber aus. Wir helfen, wo Hilfe benötigt wird oder ermuntern es selber zu probieren. Das Geschehen wird von uns Erzieherinnen sprachlich begleitet: wir benennen, was Kinder tun, was sie mitgebracht haben oder gefühlvoll ausdrücken. Wir benennen auch unser eigenes Handeln. So lernen die Kinder die Worte, die Sätze.

### 9.4. Schlafen und Ausruhen

Einige der Kinder sind ihrem Alter.- und Entwicklungsstand entsprechend, noch auf Schlaf.- bzw. Ruhephasen angewiesen. Sie zeigen uns deutlich ihren Biorhythmus, der den Wechsel von Aktivitäts- und Ruheabläufen anders aufzeigt als beim älteren Kind.

Ihr Kind findet Phasen der Ruhe und Entspannung, um die vielfältigen Erlebnisse und Erfahrungen zu verarbeiten. In unseren Kuschecken bieten wir ihrem Kind dazu während des Spielens diese Möglichkeit. Da manche Kinder einen höheren Schlafbedarf haben, gehen wir auf die Bedürfnisse ihres Kindes individuell ein.

### 9.5. Sauberkeitsentwicklung

Beim Wickeln geht es uns nicht nur um das Versorgen einer frischen Windel, sondern immer auch um den persönlichen Kontakt, um Kommunikation und Zuwendung ihres Kindes. Eine angenehme Atmosphäre während des Wickelns, ist eine gute Basis für das Sauberwerden. Wenn das Kind die körperliche, seelische und geistige Reife erreicht hat, ist es auch bereit, selbständig zur Toilette zu gehen. Uns ist daher viel Geduld und Gelassenheit in dieser sensiblen Phase wichtig. Anstatt mit dem Kind zu schimpfen, wenn die Hose nass ist, loben wir es, wenn es geschafft hat, rechtzeitig zur Toilette zu gehen. Durch diesen positiven respektvollen Umgang, wird das Kind in seinem Selbstwertgefühl gestärkt und der Prozess der Sauberkeitsentwicklung ist schneller abgeschlossen

## **10. Spezielles zu den Kindergartengruppen – „Waschbären“ und „Pandabären“**

Im Kindergarten werden insgesamt 50 Kinder im Alter von 3-6 Jahren betreut. Diese Altersmischung von 3- 6 Jahren unterstützt das lernen von- und mit einander

In der Pandabärengruppe sind die Kinder, die nur bis 12:20 Uhr in der Einrichtung angemeldet sind

In der Waschbärengruppe können die Kinder bis 13:30 Uhr oder bis 17:00 Uhr angemeldet werden. Diese Kinder bekommen mittags eine kostenpflichtige warme Mahlzeit, und die Möglichkeit zum ausruhen und schlafen.

Krippenkindern ermöglichen wir einen bindungsorientierten Übergang in die Kindergarten - gruppe innerhalb der Kita.

Jedes Kind, welches neu in den Kindergarten aufgenommen wird benötigt eine Eingewöhnungszeit, um von der vertrauensvollen Bindung zur Mama/ zum Papa, Vertrauen und Sicherheit zur Erzieherin aufzubauen. Da wir im Kindergarten nach dem teiloffenen Konzept arbeiten, fühlt es sich zuerst den Erzieherinnen der Stammgruppe zugehörig. Und baut eine Beziehung zu ihnen auf. Erst danach bleibt das Kind gern und kann angstfrei „Die Welt“ erkunden. Die Aussage: Keine Bildung ohne Bindung“ drückt aus, wie wichtig der emotionale, soziale Entwicklungsbereich ist.

### **10.1. Tagesablauf im Kindergarten**

07.30 – 09.30 Uhr - Bringphase der Kinder -

07.30 – 11.45 Uhr - Freispiel - freies und angeleitetes Spielen im Gruppenraum, in der Halle oder auf dem Außengelände

*In dieser Zeit finden außerdem statt:*

- Angebote zu Projektthemen
- Frühstück
- wöchentliches Turnen u. ä.

11.30 - 12.15 Uhr - Schlusskreis –  
gemeinsame Aktivitäten mit allen Kindern der Gruppe  
(Gespräche, Spiele, Lieder, Bilderbücher, Geburtstagsfeiern  
usw. )

12.15 – 12.30 Uhr - Abholphase der Kinder -

12.30 – 13.15 Uhr - Mittagessen –

13.30 Uhr - Abholen der Mittagskinder –

13:30 – 14.00 Uhr	- Möglichkeiten zum Ausruhen und Entspannen
Bis 16:30 Uhr	- Spielzeit Während dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit einen kleinen Nachmittagsimbiss einzunehmen
Ab 16:30 Uhr	Abholphase

## 10.2. Frühstück

Im Kindergarten wird täglich in kleinen, selbst gewählten Gruppen gefrühstückt. Das gleitende Frühstück haben wir bewusst gewählt, weil hier die Eigenaktivität jedes Kindes ermöglicht wird, das Kind lebenspraktische Kompetenzen lernt (einschätzung des eigenen Hungergefühls etc.). Die Kinder können sich miteinander verabreden und gemeinsam Frühstücken. Das sind nur einige Aspekte die von großem Wert sind, um die Ziele zu ermöglichen, die wir beschrieben haben

Dazu benötigt Ihr Kind:

- Eine Brottasche
- Eine Brotdose
- Mehrwegbehälter für z. B. Obst, Joghurt, Müsli

**.Bitte beschriften sie alle Gegenstände mit dem Namen des Kindes.**

Zum Frühstück bieten wir Milch, Kakao, Tee oder Wasser als Getränke an. Für den Durst zwischendurch gibt es immer Wasser oder Tee.

## 10.3. Turnen

Bewegung und Sport haben bei uns einen großen Stellenwert. Durch entsprechende Räumlichkeiten und mit vielen Materialien bieten wir den Kindern vielfältige Möglichkeiten selbständig und eigenaktiv zu handeln und zu entdecken. Im gesamten Alltag werden sie motiviert, sich Aufgaben zu stellen, auszuprobieren, Fortschritte festzustellen, ihre eigenen Fähigkeiten kennenzulernen und ihre Grenzen zu erfahren.

In altershomogenen Sportstunden, die vom Ablauf her auf die kindlichen Interessen und Fähigkeiten abgestimmt sind, bekommen unsere Kinder die Zeit und die Freiheit, in Ruhe und eigenem Tempo mit Anforderungen und Erlebnissen umzugehen.

Altersgerechtes Zutrauen, positive Erfahrungen und Herausforderungen in der motorischen Entwicklung bestärken und fördern die Entwicklung der gesamten Persönlichkeit des Kindes!

Im wöchentlichen Wechsel turnen die Kinder in der Turnhalle der Grundschule einmal die 4 - 5 jährigen und einmal die 5 - 6 jährigen.

In Ausnahmefällen findet das Turnen nicht statt.



## **10.4. Kindergarten plus**

Kindergarten Plus ist ein evaluiertes und bundesweit durchgeführtes Bildungs- und Präventionsprogramm zur Stärkung der kindlichen Persönlichkeit und wird mit Unterstützung des Lions Club's finanziert.

Wir haben uns für dieses Projekt entschieden, da es gezielt die emotionalen und sozialen Kompetenzen der Kinder fördert. Unter Berücksichtigung ihrer individuellen Fähigkeiten werden die für den Lernerfolg im Kindergarten und im späteren Leben unverzichtbaren Basisfähigkeiten gefördert:

- Selbst –und Fremdwahrnehmung
- Einfühlungsvermögen
- Kommunikations- und Konfliktfähigkeit
- Wahrnehmung von Selbstwirksamkeit und Eigenkompetenz
- Motivations- und Leistungsfähigkeit
- Beziehungsfähigkeit

„Seelisch starke Kinder sind besser geschützt vor Gefährdung wie Gewalt und Suchtabhängigkeit!“

Das Projekt richtet sich an die 4-5 jährigen Kinder und wird einmal jährlich im Kindergarten durchgeführt. Es besteht aus 9 Modulen, die sich über einen Zeitraum von ca. 2 Monaten verteilen.

## **10.5. Kooperation mit den Lehrkräften der Grundschule**

Seit dem 02.03.2009 existiert zwischen dem Kindergarten und der Grundschule Krankenhagen eine Kooperationsvereinbarung.

Ziel dieser Vereinbarung ist es, dass die Kinder den Übergang von Kindergarten zur Schule positiv erleben.

Durch gemeinsame Aktionen, wie z. B.:

- Gemeinsame Sportstunden
- Lesepatenschaften
- Schulbesuche im 2ten Halbjahr
- Patenschaften
- Gemeinsames Sportfest

werden die Kinder im letzten Jahr vor der Schule mit den Gegebenheiten in der Schule vertraut gemacht und können so mutig und voller Neugierde den Schritt vom Kindergarten in die Schule wagen.

## Zum Abschluss noch etwas zum Nachdenken und Nachspüren

Wenn ich ...

*Wenn ich traurig bin, brauche ich  
jemanden, der mich tröstet.*

*Wenn ich wütend bin, brauche ich  
jemanden, der mich aushält.*

*Wenn ich lache, brauche ich  
jemanden, der sich mit mir freut.*

*Wenn ich unsicher bin, brauche ich  
jemanden, der mir Zuversicht gibt.*

*Wenn ich ungeduldig bin, brauche ich  
jemanden, der mich beruhigen kann.*

*Wenn ich an mir zweifle, brauche ich  
jemanden, der mir Anerkennung gibt.*

*Wenn ich etwas gelernt habe, brauche ich  
jemanden, dem ich es zeigen kann.*

*Wenn ich einsam bin, brauche ich  
jemanden, der mich in den Arm nimmt.*

*Wenn ich selbstsicher aufwachsen soll,  
brauche ich jemanden,  
der mir Geborgenheit schenkt.*

(Verfasser unbekannt)